

Vernetztes Lernen auf hohem Niveau **Ausbildung bei Bosch in Deutschland**

August 2014

RB Ka/af

Die Berufsausbildung hat bei Bosch eine lange Tradition. Seit Gründung der ersten Ausbildungsabteilung durch Robert Bosch am 1. April 1913 hat das Unternehmen weltweit mehr als 100 000 junge Menschen mit einer Ausbildung für die berufliche Zukunft qualifiziert. Moderne Lern- und Lehrmethoden bereiten die Jugendlichen auf die international vernetzte Arbeitswelt vor. Bosch-Lehrlinge erhalten regelmäßig große Anerkennungen für ihre Ausbildungsergebnisse und Qualifikation: Der Bosch-Azubi Joshua Rikker siegte 2013 mit seinem Teampartner von Stihl, Patrick Ziesel, beim Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ im Fachgebiet Arbeitswelt. Henrique da Silva Santana, Auszubildender am brasilianischen Bosch-Standort Campinas, gewann auf der World Skills Wissensolympiade 2013 in Leipzig eine Goldmedaille im Bereich Fertigungstechnik. Mehr als 1 000 Azubis traten dort in verschiedenen Berufsdisziplinen gegeneinander an. Jährlich bietet das Technologie- und Dienstleistungsunternehmen an seinen deutschen Standorten rund 1 400 Ausbildungsplätze für Lehre und Studium. Das Unternehmen setzt auf seinen eigenen kaufmännischen und technischen Nachwuchs und bildet darüber hinaus in Deutschland über den eigenen Bedarf aus.

Technisch-gewerbliche Ausbildung: Lernen mit Erfahrung

In Deutschland stehen bei Bosch jährlich mehr als 30 Ausbildungsberufe zur Auswahl, darunter viele moderne Berufsbilder wie Fachinformatiker, Produktionstechnologe oder Mechatroniker. Die Bosch-Ausbildung zeichnet sich durch die betriebsnahen Lerninhalte, Aufbau von Problemlösungs- und Sozialkompetenz sowie den Lehrlingsaustausch mit Standorten in und außerhalb Deutschlands aus. Ausbilder begleiten die jungen Menschen als Lernbetreuer und Coach, um sie zum selbständigen Lernen zu befähigen.

Durch eine enge Vernetzung der Lerninhalte der Berufsschule mit der betrieblichen Ausbildung, bereiten die Lehrlinge sich systematisch auf ihre berufliche Tätigkeit vor. Neben modernen Ausbildungsmitteln und -maschinen, befähigen sie betriebsinterne Ausbildungsfirmen (so genannte

Junior Company) zur Gruppenarbeit, um echte Projektaufträge zu lösen. Vor allem soziale Fähigkeiten werden durch Teilnahmen an Sozialprojekten oder Schulkooperationen im Rahmen der Bildungsinitiative Wissensfabrik gefördert. Zahlreiche Ausbildungsabsolventen übernehmen bei Bosch Aufgaben als Fach- oder Sachbearbeiter, andere werden mit einem ausbildungsbegleitenden Fachabitur gezielt auf ein Ingenieursstudium vorbereitet.

Studium: Theorie und Praxis für die vernetzte Welt

Schülern mit Fach- oder Hochschulreife stehen bei Bosch drei praxisorientierte Studienmodelle offen. Bei den dualen Studiengängen wechseln sich Theoriephasen an der Dualen Hochschule (ehemalige Bezeichnung je nach Bundesland: Berufsakademie) mit Praxisphasen im Unternehmen ab. An mehr als 30 Standorten können Schüler zwischen 24 verschiedenen dualen Studiengängen vorwiegend im technischen Bereich wählen. Bei den kooperativen Studiengängen erwirbt der Studierende parallel zum Studium einen Berufsabschluss in einem anerkannten IHK-Ausbildungsberuf. Dieses Angebot bietet Bosch an zehn Standorten, die insgesamt 13 verschiedene Studienmodelle zur Auswahl stellen. Beim Studium mit vertiefter Praxis absolviert der Studierende während seines Studiums verschiedene Praktika im Unternehmen und erstellt zusätzlich seine Bachelorarbeit bei Bosch. Jährlich bietet Bosch etwa 300 Studienplätze von insgesamt 1 550 Ausbildungsstellen an.

Duales Studium: Vernetztes Lernen

Bosch gehört zu den Mitbegründern des Modells der Berufsakademie, das sich in Baden-Württemberg zur Dualen Hochschule weiterentwickelt hat. Wichtiges Merkmal dieses dualen Studiums ist der Wechsel von dreimonatigen Theoriephasen an der Hochschule mit Praxisphasen im Unternehmen, in denen das theoretische Fachwissen angewendet und vertieft wird. Dieses vernetzte Ausbildungs- und Lernmodell hat sich für Bosch bis heute bewährt. Es geht auf Bosch, Daimler-Benz und SEL zurück: 1972 entwickelten sie in enger Zusammenarbeit mit der Württembergischen Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie sowie der IHK Region Stuttgart das so genannte „Stuttgarter Modell“. Ziel war es, ein intensives akademisches Studium mit hoher Praxisorientierung umzusetzen. Die positiven Ergebnisse des Modellversuchs mündeten bereits 1974 in der Gründung der Staatlichen Studienakademien (Berufsakademien).

Junior Company: Der Lehrling als Chef

Ausbildungsabsolventen von Bosch zeichnen sich durch eine hohe Problemlösungskompetenz aus. Sie entwickeln diese Fähigkeiten durch praxis-

nahes Lernen, indem sie betriebsnah etwa Werkstücke für die Fertigung und Entwicklung erstellen. Systematisch fördert das die „Junior Company“, ein von Lehrlingen geführter Ausbildungsbetrieb innerhalb einer Ausbildungsabteilung. Die Lehrlinge übernehmen darin eigenständig alle technischen und kaufmännischen Aufgaben. Sie müssen dazu entlang der Wertschöpfungskette von der Auftragsannahme über die Fertigungsplanung bis hin zu Materialeinkauf, Produktion und Vertrieb eigenständig handeln. Die jeweiligen Ausbildungsbetreuer unterstützen sie dabei. Erfahrene Azubis der Junior Company arbeiten ihre neuen Lehrlingskollegen ein. Auf diese Weise entstehen viele Werkstücke, die im Produktionsbetrieb zum Einsatz kommen. Die Lehrlinge sind für die Einhaltung der technischen Spezifikationen, Liefertermine und betriebsinterne Kostenverrechnung verantwortlich. Leitungsaufgaben gehören ebenso dazu wie beispielsweise die Personaleinteilung und das Führen von Mitarbeiter als Chef der Junior Company.

Internationaler Lehrlingsaustausch: Lernen von anderen Kulturen

Ein wichtiger Baustein in der Ausbildung ist die interkulturelle Kompetenz, die auf eine internationale Arbeitswelt vorbereitet. Bosch bietet in Deutschland seit über 50 Jahren einen internationalen Lehrlingsaustausch an. 20 Prozent eines jeden Ausbildungsjahrganges erhalten die Gelegenheit, andere Arbeitsweisen im Ausland kennen zu lernen und Erfahrungen in anderen Kulturen zu sammeln. Ziel ist es, die Lehrlinge im selbständigen, eigenverantwortlichen und teamfähigen Handeln zu fördern. Alternativ können die Auszubildenden zeitweise an einem weiteren deutschen Bosch-Standort Praxiserfahrung sammeln. Für dieses Ausbildungskonzept erhielt zuletzt der Bosch-Standort Waiblingen den IHK-Bildungspreis 2013. Auch die Studierenden bekommen regelmäßig die Möglichkeit, eine Auslandsstation während ihres Studiums zu absolvieren.

Kompetenzen stärken: Jugend forscht, Wissensfabrik und soziale Woche

Die Azubis erwerben bei Bosch früh Problemlösungs- und Sozialkompetenz. Sie ist ein weiterer wichtiger Bestandteil der betrieblichen Ausbildung bei Bosch. Im Mittelpunkt stehen dazu Teilnahmen am Wettbewerb Jugend forscht, in denen Lehrlinge ihre eigenen Projekte einbringen können. Bosch unterstützt sie während der Vorbereitungen mit Material als auch mit Beratung durch die Ausbildungsbetreuer. Den Landeswettbewerb von Jugend forscht in Baden-Württemberg richtet Bosch als Teil der Ausbildung aus: Die Organisation erfolgt jeweils als Projektaufgabe durch ein Team von Bosch-Auszubildenden. In Hessen und Niedersachsen ist Bosch zudem regelmäßig Ausrichter der Regionalwettbewerbe von Jugend forscht. Viele Ausbildungsstandorte übernehmen zudem in Zusammenarbeit mit der Bildungsinitiative Wissensfabrik Partnerschaften mit örtlichen

Kindergärten, Grund- und weiterführenden Schulen, um bei Kindern mit Technikbaukästen („KiTec“, Kinder entdecken Technik) oder individuellen Projekten technisches Interesse sowie Grundkenntnisse zu fördern. Die Azubis bringen ihr Wissen ein, leiten die Kinder an und erlangen so wichtige Sozialkompetenz. Darüber hinaus bietet Bosch jedem Lehrling an, während seiner Ausbildungszeit eine soziale Woche zu absolvieren: Nach eigener Wahl bestimmt er dann eine Aufgabe mit sozialem oder karitativem Charakter, für die ihn Bosch für eine Woche freistellt. Die Möglichkeiten sind vielfältig – sie können zum Beispiel vom Bau einer Kletterwand für eine Schule, über die Betreuung von Senioren im Pflegeheim bis hin zur Reinigung von Kinderspielplätzen reichen.

Technik fürs Leben – für Jungen und Mädchen

Der Bedarf an Auszubildenden bleibt auch in den nächsten Jahren in Deutschland hoch. Bosch ist deshalb an zahlreichen Bewerbungen von Schülern und Schülerinnen interessiert. Zudem leisten gemischte Teams einen wichtigen Beitrag zu mehr Kreativität und Ideenreichtum. Obwohl in den für Bosch wichtigen technischen Ausbildungsberufen der Bundesdurchschnitt in Deutschland zwischen fünf und sechs Prozent liegt, gewinnt Bosch zunehmend mehr Schülerinnen: Der Mädchenanteil pro Ausbildungsjahrgang erreicht bei Bosch rund 25 Prozent: Im technischen Bereich liegt er schon bei 15 Prozent. Um Mädchen frühzeitig für technische Berufe zu interessieren sowie junge Talente zu fördern, beteiligt sich Bosch an vielen Ausbildungsstandorten an Initiativen wie dem Girls' Day, der Wissensfabrik oder bietet Technik-Erlebnis-Tage, Tage der offenen Tür oder Schülerpraktika an.

Ausbildung im Ausland: Bosch-Modell als Vorbild

Die Ausbildung nach dem dualen Modell, also Berufsschulunterricht im Wechsel mit dem Lernen im Betrieb, ist auch im Ausland gefragt. Die Bosch-Standorte außerhalb Deutschlands bilden mittlerweile in vielen Ländern nach dem bewährten Lernkonzept aus, wie etwa in Brasilien, China und Indien. Weltweit bildet Bosch etwa 7 400 junge Menschen aus, davon 5 000 in Deutschland. Insgesamt bildet Bosch in rund 30 Ländern aus. Insbesondere in Asien ist der Bedarf an qualifizierten Fachkräften groß. In Indien sind derzeit mehr als 500 Auszubildende in der Lehre, die zwischen drei und vier Jahren dauert. Im Rahmen einer Lehrkooperation in Thailand qualifizierte Bosch erstmals junge Menschen zum Mechatroniker im dualen System, eine bislang unbekannte Ausbildungsform im Land. Seit Januar 2014 bietet Bosch auch in Russland eine duale Ausbildung nach deutschem Vorbild an – zunächst für zehn Auszubildende.

Internet:

Bosch als Arbeitgeber: www.bosch-career.de

Ausbildungsberufe bei Bosch: <http://bit.ly/1krpHWd>

Technisch-gewerbliche Ausbildung bei Bosch: <http://bit.ly/1pEUYe>

Studium bei Bosch: <http://bit.ly/NDwldU>

Schülerpraktikum bei Bosch: <http://bit.ly/1pEX34L>

Freie Ausbildungsplätze bei Bosch: <http://bit.ly/NN1k7t>

Jugend forscht bei Bosch: <http://bit.ly/NN0Uhd>

Girl's Day – Mädchenzukunftstag: <http://bit.ly/1axQOVs>

Wissensfabrik: KiTec – Kinder entdecken Technik: <http://bit.ly/1dTyAQO>

Journalistenkontakt:

Michael Kattau,

Telefon: +49 711 811-6029